

Hessisch-Nassauischer Volksbote

(Frankfurter Volksbote)

Organ des Mittelrheinischen Verbandes Evangel. Arbeitervereine

Leitspruch: „Mit Gott für König und Vaterland“

Der Hess.-Nass. Volksbote erscheint jeden Sonntag und kostet bei der Post vierteljährlich 65 Pfennig ausschließlich Bestellgeld.

Geschäftsstelle: Frankfurt a. M., Süd, Röfelfelderstr. 109. Alle für die Schriftleitung bestimmten Berichte u. Mitteilungen sind an Herrn H. Wilhelm - Höchst, Hochmühl 8, zu richten.

Anzeigen kosten die Kleinspalt. Petitzweise oder deren Raum 20 Pfennig, bei öfterer Wiederholung Rabatt, Abonnementsannahme jederzeit.

Nr. 28

Sonntag, den 12. Juli 1914.

Jahrgang 20

Gedanken.

Das Allerschönste, was diesem Leben den höchsten Wert gibt, ist doch, wenn die Kraft des Menschen größer ist, als alles, was auf ihn eindringt. Ich lobe mir einen Mann, der sich Leidenschaften und ein ernstes Schicksal nicht über den Kopf wachsen läßt.

Gustav Freitag.

Das Verbandsfest in Wiesbaden.

Nach heißen Tagen stellte sich am Samstag vor dem Verbandsfeste Regen ein, der zu einem Landregen zu werden drohte und das mit Mühe und Ausdauer glanzvoll vorbereitete Fest in Frage zu stellen schien. Als gar am Sonntag Morgen um 3 Uhr der Regen noch sanft herniederfloß und leise gegen die Fenster der Schlafstube schlug, da begann auch bei den größten Optimisten die Hoffnung auf „Festwetter“ beträchtlich zu sinken. Verbandsfest und Regen? Das paßt doch ganz und gar nicht zusammen! Und da das Fest nicht verlegt werden kann, muß also der Regen aufhören. Und ganz richtig, aus dem „Grau in Grau“ ist gegen 6 Uhr morgens ein leidlich „blauer“ Himmel geworden, aus dem hier und da die Sonnenstrahlen hervorbrechen und einen angenehmen Tag verheißen. Besser konnte denn auch das Wetter nicht sein. Freundlich und sonnig, ohne übermäßig heiß zu sein. So war es nicht verwunderlich, daß Zug auf Zug immer neue Scharen von Gästen brachte, die schon in aller Frühe die Straßen der herrlichen Bäderstadt belebten. Selbst die entferntesten Brudervereine hatten ihre Fahnen- deputation vorausgeschickt zur Verschönerung des Festgottesdienstes, während das „Gros“ mittags nachfolgte. Mit den vielen, teils sehr kostbaren Vereinsfahnen, bot das Innere der stolzen Kinakirche ein prächtiges Bild. So geräumig auch die größte Kirche Wiesbadens ist, dem Andrang war sie doch nicht gewachsen. Ist bei unseren Festen der Gottesdienst immer auf besucht, so kam in Wiesbaden hinzu, daß Herr Generalsuperintendent Hofprediger Ohly die Festpredigt übernommen hatte und es sich selbstverständlich niemand nehmen lassen wollte, den Herrn Generalsuperintendenten zu hören, zumal sich für die Mehrzahl der Gäste hier zum erstenmal die Gelegenheit dazu bot. Der Predigt lag der Text von Petri Fischzug zu Grunde. Auf die Predigt selbst einzugehen, das ist nicht möglich, das muß man hören. Wie an Hand des Textes auf die Notwendigkeit der Arbeit, auf den Segen der Arbeit, auf die Pflicht des Zusammen schlusses zur Vertretung gemeinsamer Interessen hingewiesen wurde, wie die im Geiste des Herrn aetane Arbeit als eine Schule zur Bildung christlicher Persönlichkeiten hingestellt, wie die Aufgaben der

evang. Arbeitervereine beleuchtet wurden im Geiste des Evangeliums zur Gewinnung von Menschenseelen, das läßt sich in einigen Sätzen nicht wiedergeben.

Herr Generalsuperintendent Ohly ist kein Fremder in der evang. Arbeitervereins-Bewegung. Schon vor 30 Jahren hat er sie kennen gelernt im Wuppertale und selbst mitgewirkt. Daher wohl auch der innige, herzliche Ton der wundervollen Predigt, die alle Hörer in Bann schlug. Durch die Vorträge des Luther- und Ringkirchenchors erhielt der Gottesdienst noch eine besondere Weihe. Die während des Gottesdienstes stattfindende Ordination eines jungen Priesters war für viele Besucher etwas Neues, Erhebendes. Möge auch für den jungen Geistlichen die Teilnahme der vielen fremden Gäste ein gutes Omen sein. Während dann nach dem Gottesdienst von den Gästen, unter Führung von Wiesbadener Herren, die vielen Sehenswürdigkeiten der Stadt, vor allem das Kurhaus, besichtigt wurden, fand im Paulinenschlößchen eine Delegiertenversammlung statt, an welcher als Gäste die Herren Stadtrat Meier und Direktor Meis teilnahmen, die vom Verbands-Vorsitzenden, Herrn Pfarrer Schmitt - Höchst a. M. herzlich begrüßt wurden. Neben der Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten konnten infolge der zur Verfügung stehenden knappen Zeit nur die Berichte der drei Sekretäre Wilhelm, Lauffer und Quersfurt entgegen genommen werden. Der Bericht über die Tagung des Gesamtverbandes wurde zurückgesetzt bis zur nächsten Versammlung. An dem anschließenden Festessen der Delegierten nahm außer den schon genannten beiden Herren, die der Delegiertenversammlung beigewohnt hatten, Herr Geh. Kommerzienrat, Reichs- und Landtagsabgeordneter Bartling teil. Die Tafelmusik wurde gestellt vom Neuen Wiesbadener Musikverein. Eine Anzahl Reden würzten das Mahl. Der zweite Vorsitzende des Brudervereins Wiesbaden, Herr Paulsch, leerte sein Glas auf das Wohl der Ehrengäste. Herr Geh. Kommerzienrat Bartling ließ die evang. Arbeitervereine hochleben. Herr Stadtrat Meier überbrachte die Grüße des Herrn Oberbürgermeisters und des Magistrats der Residenz Wiesbaden. Sein Hoch galt dem Mittelrheinischen Verband evang. Arbeitervereine. Indessen rüsteten die Vereine, die sich zum gemeinsamen Mittagessen in ihren Standquartieren eingefunden hatten, zum Festzug. In schier unabsehbarer Länge zog derselbe von der Ringkirche ab mit fliegenden Fahnen durch die Straßen, am Kurpark vorbei zum Festlokal Paulinenschlößchen. Auch hier erwiesen sich die geräumigen Lokalitäten als zu klein. Großer Saal, Nebenäle

und Galerien reichten nicht aus, die Menge zu fassen. Veranda und Garten wurden besetzt. Bei sorgfältig zusammengestelltem Programm verlief das Konzert ohne irgend eine Störung. Auch hierbei wurden eine Anzahl Begrüßungsreden gehalten.

Zuerst rief Herr Pfr. D. Schloffer allen, die dem Rufe, zum Verbandsfest nach Wiesbaden zu kommen, Folge geleistet, ein: „Herzliches Willkommen!“ zu.

Herr Konsistorialpräsi. Dr. Ernst sprach im Namen des Königl. Konsistoriums dem Verbands die wärmsten Sympathien aus. Wir vom Mittelrheinischen Verband wollen dankbar anerkennen, daß das Kgl. Konsistorium Wiesbaden unsere Bestrebungen immer unterstützt hat und hoffen, daß dies auch künftig so sein möge.

Der Verbandsvorsitzende, Herr Pfarrer Schmitt, nahm in seiner Rede Gelegenheit, den Wiesbadener Freunden für die gastliche Aufnahme herzlichen Dank auszusprechen. Sein weiterer Dank galt den Vertretern von Stadt, Staat und Kirche. Der Wunsch, daß die Stunde zu einem feierlichen Gelöbniß für unsere Sache werden möge, fand wohl in allen Herzen Anklang. Aber nicht nur für unsere Sache, sondern auch zu einem heiligen Gelöbniß für Kaiser und Reich. Als am Schluß seiner Rede Herr Pfr. Schmitt zu einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aufforderte, klang es wie ein einziger Jubel durch die weiten Räume. Um noch einiges über das Konzert zu sagen, so möge erwähnt werden, daß dasselbe durch einen Massenchor sämtlicher Männerchöre des Verbandes mit dem Lied: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ recht stimmungsvoll eingeleitet wurde. Lebhaften Beifall fanden die Vorträge der Konzertsängerin Fräulein Claußen. Großen Gefallen riefen auch die Lieder der gemischten Chöre Darmstadt, Hattersheim, Höchst a. M. und Zeilsheim, sowie der Männerchöre Nied, Zeilsheim und Wiesbaden hervor. Etwas ganz Eigenartiges wurde geboten in dem Fithorchor, bestehend aus 25 Schülern und Schülerinnen der Musiklehrerin Frau Anna Kaulf-Wiesbaden. Den Höhepunkt des Konzerts bildete ohne Zweifel der Vortrag von sechs alt-niederländischen Volksliedern des Hofopernsängers Ernst Heinz Raven, mit Klavierbegleitung durch Herrn Wilhelm jr., unterbrochen von Deklamationen der Schauspielerin Fräulein Hensel. Von gewaltiger Wirkung war das Schluslied: „Wir treten zum Beten“, Massenchor sämtlicher gemischten und Männerchöre mit Orchesterbegleitung, unter Leitung des Chorleiters, Herrn W. Alldörfer - Wiesbaden.

Wir alle sind dem Festausschuß dankbar für den Genuß, den er uns durch Veranstaltung dieses Konzertes bereitet hat.

Wir schließen uns dem Dank, den Herr

Verbandsmitglieder! Die Volksversicherung der evangelischen Arbeitervereine ist die beste aller Volksversicherungen, versichert Euch deshalb nur bei ihr.

P a u l i c h zum Schluß allen Mitwirkenden, darunter auch den Dirigenten der einzelnen Chöre, den Herren Lehrern **Schäfer** (Darmstadt), **Fink** (Hattersheim), **Dah** (Höchst a. M.), **D. Strobel** (Nied), **Lenz** (Zeilsheim) und **C. Keim** (Zeilsheim) darbrachte, von Herzen an. Unser Dank gilt aber auch dem gesamten Bruderverein Wiesbaden. Er hat bewiesen, daß auch die Großstadt, auch wenn sie wenig Industrie hat, einem Arbeiterverband ein würdiges Fest bereiten kann. Mögen beide Teile, der Verband wie der Bruderverein Wiesbaden, von dem 23. Verbandsfest einen dauernden Segen behalten. **Wilhelm.**

Unfallversicherung.

Ein Leistenbruch als Betriebsunfall anerkannt.

Der verhältnismäßig seltene Fall, daß ein Leistenbruch als entschädigungspflichtig anerkannt wird, ist bei einer vorigen Woche stattgefundenen Verhandlung des Oberversicherungsamtes in Gießen eingetreten. Die Ehefrau des Landwirts **W. B.** in Gießen hat am 8. März 1912 im landwirtschaftlichen Betriebe einen Unfall erlitten, indem sie sich beim Heben eines eisernen Topfes einen rechtsseitigen eingeklemmten Leistenbruch zuzog. Sie mußte sofort die Arbeit einstellen, wurde alsbald in die Klinik gebracht und am gleichen Abend noch operiert. Die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft zahlte eine Uebergangsrente von 50 M für ca. 5 Monate. Als später eine Verschlimmerung eintrat, lehnte die Berufsgenossenschaft sowohl eine Entschädigung, wie auch die Erteilung eines berufsmäßigen Bescheides mit der Begründung ab, daß nur die Einklemmung des Bruches, welche aber durch die Operation beseitigt, zu entschädigen sei, während der Leistenbruch selbst, als Betriebsunfall nicht in Frage komme.

Nachdem die Rechtsberatungsstelle des Evang. Arbeitervereins Gießen im Auftrag der Verletzten durch die Soziale Geschäftsstelle für das Evang. Deutschland in Berlin die Vermittlung des Reichsversicherungsamtes herbeigeführt hatte, erklärte sich die Berufsgenossenschaft bereit, einen neuen Bescheid, der ebenso wie der folgende Endbescheid eine Entschädigung ablehnte, zu erteilen. Bei der Begründung der gegen den letzten Bescheid eingelegten Berufung wurde an Hand eines ärztlichen Gutachtens des behandelnden Arztes **Dr. Pl.-Gießen** nachgewiesen, daß im vorliegenden Falle alle Voraussetzungen für die Annahme eines Betriebsunfalles zusammentreffen. Auch das von **Med.-Rat Dr. Haberkorn-Gießen** im

Auftrage des Oberversicherungsamtes erstattete Obergutachten schließt sich der Auffassung an, daß es sich hier um einen plötzlich und „unfallweise“ entstandenen Leistenbruch gehandelt hat und begründet diese Annahme wie folgt: Es wird bei der Entstehung eines Unfallbruches gefordert, daß ein außergewöhnlicher Druck auf den Unterleib ausgeübt wird, eine das gewöhnliche Maß überschreitende Arbeitsleistung vollbracht worden ist. Das Hochheben oder Abheben eines ca. 50 Pfund fassenden gefüllten und belasteten Topfes vom Herd kann von der Frau schon öfters getan worden sein ohne Schaden zu nehmen; es ist aber zweifellos eine Arbeitsleistung für eine Frau mit mehreren Kindern, welche eben wegen des zu überwindenden Gewichtes in einer für Hochheben unter Umständen ungünstigen Stellung einer gewissen Übung bedarf. Kommt nun vielleicht eine etwas ungünstige Stellung der Beine während des Hebens oder sonst ein erschwerendes Moment hinzu, ein ruckweises Heben z. B., dann ist die Leistung eine außergewöhnliche, das übliche Maß überschreitende und es kann zum Einreißen des (Bruch) Leistenringes oder zu einer Ueberdehnung und Bruchbildung kommen, auch wenn kein Bruchfact vorgebildet war.

Auf Grund dieses Obergutachtens, sowie des Gutachtens des behandelnden Arztes, erkannte die Berufsgenossenschaft den rechtsseitigen Leistenbruch der Verletzten als Betriebsunfall an und erklärte sich durch Vergleich vor dem Oberversicherungsamt zur Zahlung einer 20%igen Rente bereit.

Der im vorliegenden Falle durch die Rechtsberatungsstelle Gießen erzielte Erfolg ist um so erfreulicher, weil

1. Leistenbrüche nur in ganz seltenen Fällen als Betriebsunfälle anerkannt werden,
2. die Verletzte wegen nicht rechtzeitiger Weiterverfolgung ihrer Ansprüche vor Inanspruchnahme der Rechtsberatung bereits rechtskräftig abgewiesen war.

Berufsberatung, ein neuer Zweig der Jugendpflege!

Die Beschaffung geeigneten Nachwuchses ist für jeden Stand von größtem Interesse. Ganz abgesehen davon, daß jeder Berufsstand bestrebt sein muß, der Jugend Interesse für seinen Beruf einzufößen, liegt ein großer Segen darin, daß es möglich ist, ungeeignete Elemente aus dem Stande fern zu halten, die sonst durch ihre Minderqualität lohndrückend wirken. In der klaren Erkenntnis der in der Berufsberatung für den gan-

zen Berufsstand liegenden Bedeutung, haben sich die Gewerkschaften diesem Zweig der Jugendpflege gewidmet. Was können nun wir evangelischen Arbeitervereine, die doch Mitglieder aus allen Berufen haben, in dieser Frage tun? — Sehr viel!

Um ein Handwerk zu erlernen muß der betreffende junge Mann gewisse geistige und körperliche Kräfte haben, ohne denen er unmittelbar Schiffbruch leiden oder wenigstens ein minderwertiger Arbeiter wird. Das wäre schon die eine Seite, wo der Hebel der Berufsberatung angelegt werden kann. Weiter aber ist es sehr wichtig, die jungen Leute, die den Kampf ums Dasein aufnehmen müssen, über die Ausichten in den einzelnen Berufen zu unterrichten, um auch in dieser Hinsicht dem jungen Nachwuchs Enttäuschungen zu ersparen. Ein verpfuschter Beruf bedeutet ein verpfushtes Leben! Unsere alten Kämpfer sollten ihre Erfahrungen in den einzelnen Berufen mitteilen und so auch noch ihr Teil für unsere Arbeit beitragen. Zu mir kam mal ein Mann, der sehr begabt war und Besterfahrung besaß, um durch meine Vermittlung eine Stelle zu erhalten. Er war Gelegenheitsarbeiter. Im Laufe des Gespräches klagte er mir sein Leid, daß seine Eltern ihn nicht hätten ein Handwerk erlernen lassen. Er hatte durch die eiserne Not der Arbeitslosigkeit den Segen eines ordentlich erlernten Handwerks erlangt. Tatsache ist ja auch, daß die meisten offenen Stellen den Berufsarbeitern zur Verfügung stehen. Ist doch in Frankfurt z. B. eine große Nachfrage nach Schlossern, Schleifern, Bernicklern, Kühlern, Schneidern usw., während das Angebot der Arbeitskräfte bei den sogenannten ungelerten Berufen geradezu enorm ist. Hier erhalten wir eine dritte Aufgabe: die jungen Kräfte auf den Vorteil eines erlernten Handwerks hinzuweisen. Wie ungeheuer wichtig die Berufsberatung also ist, geht aus diesen kurzen Andeutungen hervor. Das Leben bietet jedem, der sehen will, in Hülle und Fülle. Es liegt deshalb hier eine Aufgabe vor, zu deren Lösung in erster Linie die Organe der Jugendpflege berufen erscheinen. Die Beratung wird aber auch das Verhältnis zwischen den Organen der Jugendpflege und den Eltern und ihren Kinder inniger gestalten. Die Eltern werden zu unserer Arbeit Vertrauen haben und so als Mehrer und Förderer unserer Jungmannschaft wirken. Es heißt aber bei uns: „Angefakt, ehe es zu spät ist!“

Ferdin. Quersfurt.

Sozialdemokratie und Kirche.

Die sozialdemokratische Zeitung in Breslau brachte nach Angabe der „Arbeit“ in

Ein Ausflug zur Ebernburg.

(Schluß.)

Ich möchte aber nicht hekend Andersdenkenden gegenüberstehen, vielmehr Gott danken, der uns einen Luther u. unsere Großen gegeben hat. Wir wollen wachen und zu erhalten suchen, was jene erstritten, und uns hinterlassen haben. Nach Besichtigung der Burg und Ruine teilten sich die Teilnehmer in verschiedene Gruppen, um in der Umgebung umher zu streifen und zu schauen und zu bewundern. Andere wieder fuhren nach Kreuznach zurück zum Kaisersaal. Bei Musikvorträgen und gemütlichen Plaudereien wurden dort noch einige fröhliche Stunden verbracht. Es wurden auch noch Reden gehalten, welche dem Tage entsprachen. So z. B. führte uns Herr **Pfarrer Berk**, unser gewaltiger Bundesredner, in Gedichte **Ulrich v. Hutten's** ein, und meisterhaft verstand er, dieselben zu rezitieren. Das Gelöbnis: „Treu zur Sache zu halten als gute Pro-

testanten, und echte Deutsche zu bleiben zum Wohle des Vaterlandes“, bei halbdunklem Saale getan, und das Lied: „Ein feste Burg ist unser Gott“, riefen gewaltigen Eindruck hervor. Auch wurde eine Resolution in Gestalt eines Protestes an die hohe 1. Kammer nach Darmstadt abgefaßt zur Abwehr des Jesuitenordens des Inhalts: „daß heute am Fuße des Denkmals **Hutten's** und **Sickingens** auf der Ebernburg ca. 600 evang. Gemeindeglieder von Mainz hohe Kammer bitten, in Bezug auf den Jesuitenorden evang.-protestantische Rechte zu schützen und zu wahren.“

Sodann ergriff Herr **Prof. Becker** das Wort und führt u. a. folgendes aus: „Heute werden bei uns nur Männer gefeiert, wo sind dann nur die Frauen? gab es damals noch keine Frauen, welche Freud und Leid ihrer Männer teilten? Tun sie es nicht heute noch?“ Und so ehrte er unter großem Jubel, besonders auch der anwesenden Frauen, **Luthers Rätin, Johanna von Bismarck u. a.**

mehr. Auch Herr **Professor Becker** verstand es, durch seine volkstümliche Redeweise die Herzen Aller zu erwärmen. Herr **Ehrenvorsitzender Heß** forderte auf zum Zusammenhalten evangelischen Geistes und protestantischer Art. Dann ergriff Herr **Lehrer Arnold** das Wort, um Gott zu danken, daß er uns einen so schönen Tag beschert, eine rege Teilnahme geschenkt und dann dankte er allen den Herren, welche die Feier bewerkstelligen halfen, und sein Hoch galt dem Leiter der Mainzer evang. Sache und der Gemeinde. Zum Schluß sprach noch ein guter alter Bekannter, Herr **Prof. Braun**, z. Zt. Kreuznach, um manche angenehme Stunde, und wie er als langjähriges Vorstandsmitglied mit gearbeitet hätte, in Erinnerung zu bringen. Sein Schlufwunsch löste sich in ein Hoch auf die Mainzer aus. Unter Musikklang ging es zum Zug, der uns dann um 8 50 Uhr den Mauern Kreuznachs und der Nähe der Ebernburg entführte.

Konrad Treichler, Mainz.

Nr. 128 folgende Bemerkung über die Taufe eines Mischehenkinds:

„Am Pfingstfeiertag trat der Mann wieder den Weg zur Kirche an, einen neuen Weltbürger auf dem Arm, der nach Entlastung von der Erbsünde schrie. Da die Taufe zurückgewiesen wurde, wandte sich der Mann vom Taufbecken und wanderte nach Schmolz zur evangelischen Kirche. Und der Pastor dort war nicht so engherzig wie sein Kollege von der römischen Firma. Er riskierte den Tropfen Wasser und taufte den kleinen Heiden. Der weiß jetzt wenigstens, wo er daran ist und für welchen Himmel sein Freibillet gültig ist. Das ist gut für den kleinen Bur-schen . . .“

Leider findet man auch in den sozialdemokratischen Blättern unserer Gegend solche traurigen Auslassungen. Trotzdem behaupten die sozialdemokratischen Führer allen Ernstes noch, daß die Sozialdemokratie mit der Hege gegen Kirche und kirchliche Einrichtungen nichts zu tun habe. Ungeachtet solcher immer wiederkehrenden schmuckigen Presseerzeugnisse wird diese Behauptung von eigener Seite ständig lächerlich ge-straft. Ist es Frechheit oder Naivität, die sie immer wiederholen läßt? W.

Vermischtes.

Ein am 25. April in Berlin tagender **Konferenz für einheitliches Angestelltenrecht**, auf dem Rechtsanwalt Dr. Sinzheimer-Frankfurt a. M. über die Notwendigkeit eines einheitlichen Angestelltenrechts referierte, nahm eine Resolution an, in der alle Angestelltenverbände aufgefordert wurden, die Schaffung eines einheitlichen Angestelltenrechts als Etappe auf dem Wege zum allgemeinen Arbeitsrecht nach Kräften zu fördern. Wir wünschen besten Erfolgs. W.

Das Handwerk für gesetzliche Regelung der Tarifverträge. Kurz vor Schluß des Reichstages ist ihm von der amtlichen Vertretung des deutschen Handwerks eine Eingabe zugegangen, in der eine gesetzliche Regelung der Tarifverträge gefordert wird. Es soll zu diesem Zweck im § 152 der Gewerbeordnung ein Zusatz gemacht werden, durch den das Recht des Rücktritts von Vereinigungen zum Zwecke der Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen ausgeschlossen wird für Vereinbarungen über Tarifverträge. Ferner wird beantragt, den Berufsvereinen die Rechtsfähigkeit durch den Zusatz des § 21 des B. G. B. und schließlich soll das rechtliche Verhältnis von Arbeitsordnung und Tarifvertrag in dem Sinne geändert werden, daß die Arbeitsordnung dann nicht rechtsverbindlich sein darf, wenn sie einem für den Betrieb geltenden Tarifvertrag zuwider läuft. Das Handwerk hat sich bereits vor zwei Jahren auf der Vollversammlung seiner Vertretung in Würzburg dahin ausgesprochen, daß die Tarifverträge in den einzelnen Handwerkszweigen als eine wichtige im Interesse der Herstellung und Erhaltung des Friedens zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern liegende Einrichtung anzusehen sind. Für die Gestaltung der Tarifverträge wurden einachende Bestimmungen festgesetzt, unter anderem sollten auch Schlichtungskommissionen und Tarifämter durch die Verträge errichtet werden. Die Rechtsverbindlichkeit der Tarifverträge erachtete das Handwerk für eine selbstverständliche Forderung. Die Reichsregierung hat sich bisher gegenüber allen Bestrebungen nach einer gesetzlichen Regelung der Tarifverträge ablehnend verhalten weil nach ihrer Ansicht der oadenwärtige Zeitpunkt noch nicht geeignet sei, in die augenblicklich so er-

freuliche Entwicklung der Tarifverträge mit gesetzgeberischen Maßnahmen einzugreifen.

Büchertisch.

Volkstümliche Kunst. Halbmonatsschrift zur Förderung und Pflege der Kunst im Leben des Volkes. Herausgeber Arthur Dobsky. Verlag für Volkskunst Rich. Keutel, Stuttgart, Heft 12.

Was man beim Abschluß des ersten Quartals der Volkstümlichen Kunst ziemlich gewiß voraussehen konnte, hat sich, wie das abgeschlossene zweite Quartal bestätigt, in schönster Weise erfüllt. Durch alle Hefte geht ein gesunder, frischer Zug, der dahin strebt, den Menschen das Gute und Schöne der Kunst in leichtverständlicher Weise darzubieten. Unerhört Neues, Sensationelles bringt die Volkstümliche Kunst ganz gewiß nicht. Aber mit gutem Blick für das wirkliche Kunstbedürfnis des Volkes läßt sie allgemein gehaltene Artikel mit solchen über einzelne Künstlerpersönlichkeiten abwechseln und bringt so jedem etwas, der sich nach des Tages Last und Mühe in das Reich der Kunst versenken will, ohne dabei nochmal Mühe und Beschwernis zu haben. Ganz besonders dürfte in dem neuen Hefte der reich illustrierte Aufsatz über unseren **Frankfurter Künstler Wilhelm Althelm** interessieren, dem Dr. J. A. Beringer eine warmherzige Würdigung seines Schaffens widmet. Aber auch das, was sonst die Volkstümliche Kunst enthält, der sehr lezenswerte Artikel von Prof. Dr. Hans W. Singer über den Tanz in der Kunst, die zeitgemäßen Ausführungen Arthur Dobskys über den Kunstgenuß auf Reisen und die feinsinnigen Gedanken H. W. Behns über das künstlerische Verstehen der Natur werden der jüngsten unter den deutschen Kunstzeitschriften gewiß nicht nur ihre Freunde erhalten, sondern auch neue zuführen.

Die Heimarbeit im Rhein-Mainischen Wirtschaftsgebiet. Die umfassenden Untersuchungen der Lage der Heimarbeiter des Rhein-Mainischen Wirtschaftsgebiets, die mit der Organisation der Frankfurter Heimarbeit-Ausstellung i. J. 1908 eingeleitet wurden, sind jetzt zum Abschluß gelangt. Ihre Ergebnisse sind in dem dreibändigen, von Prof. Dr. P. Arndt herausgegebenen Sammelwerke „Die Heimarbeit im Rhein-Mainischen Wirtschaftsgebiet (Verlag von G. Fischer in Jena)“, niedergelegt. Alle wichtigeren Heimarbeitersätze des Bezirks sind in längeren Monographien, die weniger bedeutenden in kürzeren Aufsätzen behandelt worden. In dem soeben erschienenen Schlußbande gibt der Herausgeber, Professor Arndt, eine zusammenfassende Darstellung der Lage der Heimarbeiter des Bezirks und bespricht die wichtigsten zur Reform der Heimarbeit gemachten Vorschläge; die hygienischen Verhältnisse der Heimarbeit behandelt Herr Dr. med. W. Hanauer; zum Schluß erstattet der Vorsitzende des Ausstellungs-Vorstandes, Herr J. H. Eppstein, Bericht über Vorgeschichte, Organisation, Verlauf, Kosten usw. der Ausstellung. Die Gesamtkosten des Unternehmens (Ausstellung, Untersuchungen, Veröffentlichungen) betragen rund 68 000 Mark; über zwei Drittel dieses Betrages wurden durch freiwillige Beiträge von Korporationen und Privatpersonen aufgebracht, von letzteren hauptsächlich in Form eines Garantiefonds, auf welchen 55 Prozent erhoben wurden.

Mittelrheinischer Verband evangelischer Arbeitervereine. Jugend-Verband.

Wettkämpfe: Faustball A. Sonntag 12. Juli in Schwanheim. Anfang 3 Uhr. Höchst 1—Griesheim, Schwanheim—Griesheim, Schwanheim—Untertiederbach, Höchst 1—Untertiederbach. Die Jugendabteilung Schwanheim übergibt um 2.45 Uhr ein fertiges Spielfeld an den Schiedsrichter. — **Schlagball.** Rödelheim ist gewillt, 10 Punkte vorzugeben. Ich bitte nun die Schlagballmannschaften zu melden. Die Stafettenmannschaften müssen gemeldet werden. Wettkäufe am 26. Juli. Die Mitglieder, welche an den Dreikämpfen, Faustball- und Schlagballspielen, sowie an den Stafettenläufen teilnehmen wollen, müssen sofort gemeldet werden. Meldungen müssen bis zum 19. Juli in meinem Besitz sein. Die Festbeiträge, pro Mitglied 10 $\frac{1}{2}$, müssen bei den Anmeldungen mitgesandt werden. — Meine Wohnung befindet sich Roffertstr. 34, 1. Etage. K r a a z.

Bereinsnachrichten.

Bodenheim. Samstag: Einzahlung zur Weibnachtstasse. Die Beiträge für das zweite Quartal werden von den Vertrauensleuten eintassiert. Die Anmeldungen zur Fahrt nach der Ebernburg müssen bis spätestens 30. Juli beim Vorsitzenden oder bei den

Vertrauensleuten gemacht werden. Der Fahrpreis von 3.40 $\frac{1}{2}$ muß bis dahin auch entrichtet sein. Ein guter Mittagstisch zu 1 $\frac{1}{2}$ wird empfohlen. Der Betrag ist ebenfalls im voraus zu entrichten. Programme werden nächsten Samstag verausgabt. Infolge des Manövers konnte uns kein Extrazug mehr zur Verfügung gestellt werden und mußten wir den Ausflug auf 9. August verlegen. Wir bitten die Mitglieder dringend, in der nächsten Versammlung zu erscheinen und die Anmeldungen zu machen.

Frankfurt. Mitteilungen des Sekretärs! Das Sekretariat ist vom 8.—22. Juli geschlossen. Volksboten-Notizen sind an Herrn Schulze, Kleine Obermainstraße 19, 1 Tr., bis Montag abends zu senden. Sonstige geschäftliche Anfragen an das Sekretariat. Berbeswoche! Vom 27. Juli bis 1. August und vom 3. bis 8. August ist das Sekretariat wegen Werbearbeit geschlossen. Der Sekretär ist nur abends von 6—7 Uhr, aber jeden Tag während dieser Zeit zu sprechen. Die Herren Vertrauensleute werden um unverzügliche Angabe von Werbeadressen gebeten. — Die Wanderabteilung nimmt noch Herren auf. Bedingung ist die Mitgliedschaft im Hauptverein. Beiträge werden nicht erhoben. — Die Jugendabteilung veranstaltet Sonntag 26. Juli nachmittags 5 Uhr, im Vereinshaus eine Jugend-Unterhaltung. Vortrag: „14 Tage durch die Schweiz“. Rezitationen, Liedervorträge usw. Eintritt frei! — Eine Fußballabteilung soll gebildet werden. Meldungen ans Sekretariat! — Meldungen für die Schlagballmannschaft der Jugend-Abt. an Herrn Rau, Hallgartenstr. 39, 2. Etg.—Sonntag 2. Aug. Sommerfest des Vereins auf der Festeburg. Karten zu 10 $\frac{1}{2}$ bei der Vergnügungskommission und den Vertrauensleuten. Sonntag 9. August: Gemeinschaftlicher Ausflug mit dem Bruderverein Bodenheim nach der Ebernburg. Laut Vorstandsbeschluss haben wir das Festspiel auf der Ebernburg fallen lassen. Es werden der Bodenheimer Posaunenchor und unser Sängchor sich beteiligen. Der Fahrpreis ermäßigt sich auf 4 3.40 (nach dem 1. August 20 $\frac{1}{2}$ Aufschlag); der Betrag kann in Raten eingezahlt werden bei den Herren C. Reuter, Humboldtstraße 84, P. Keller, Lenaustraße 67a, H. Ratz, Friedberger Landstraße 114, H. Höf, Kirchnerstraße 2 und dem Sekretariat. Die Abfahrt erfolgt morgens ungefähr um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr bis Kreuznach. Dort Besichtigung des Kurgartens und des Gradierwerkes; dann Weitermarsch über Münster am Stein nach der Ebernburg. Genaues Programm wird noch bekannt gegeben. — Brennmaterialienliste: Samstag 11. Juli 9 $\frac{1}{2}$ Uhr: Generalversammlung im Vereinslokal, Langestraße 29, 1. Etg. — 5. Bezirk. Bezirksversammlung bei Mitglied Bürtle, Reuhof, Ecke Lenaustr., am Sonnabend 11. Juli abends 9 Uhr.

Gießen. Sonntag 12. Juli vormittags 11—12 Uhr: Sprechstunde der Rechtsberatungsstelle. Nachmittags: Gartenfest auf der Liebigshöhe. Abmarsch mit Musik um 3 Uhr vom Ludwigspfad. Auf der Liebigshöhe Konzert, Gesangsvorträge, Kinderspiele, Lampionpolonaise und Tanz. Neben den Aufführungen des Kinderchors ist Wettlauf und Preisklettern usw. geplant. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest im Saale und den gedeckten Hallen statt. Eintritt für Mitglieder und Angehörige, wie für eingeführte Gäste frei, doch sind zur Legitimation Vereinsabzeichen unbedingt anzulegen. — Sonntag 19. Juli: Besichtigung der Cenlon-Ausstellung, Eintritt 15 $\frac{1}{2}$ pro Person. — Karten für die Freilichtbühne sind zu 30 $\frac{1}{2}$ bei Herrn Hausvater Loh (Vereinslokal) zu haben. — Angemeldet: Schaffner Kaspar Hahn, Riegel-pfad 17, Karl Stark, Brauer, Weserstraße 13. — Aufgenommen: Karl Rohrbach, Oberpostschaffner, Mühlstraße 32; Karl Horst, Fuhrmann, Hammstraße 9, Heinrich Schneider jr., Handlungsgehilfe, Frankfurterstraße 39. — Gestorben: Phil. Otto.

Hattersheim. Heute Samstag Abend (11. Juli): Monatsversammlung im „Engel“. — Jeden Montag Abend: Singstunde. Stimmbegabte Damen und Herren finden noch Aufnahme.

Höchst a. M. Sonntag 12. Juli nachmittags 4 Uhr: Anfang des Preischießens und Preisbillardspiels.

Hofheim. Freitag 17. Juli 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Monatsversammlung mit Vortrag des Herrn Pfarrers Bergfeldt: „J. H. Wichern, der Gründer der inneren Mission“.

Mainz. Montag 13. Juli fällt Vereinsabend aus. — Montag 20. Juli 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Vortrag unseres 1. Vorsitzenden Herrn Pfarrer Schuster über „Bilder aus der Schweiz“. Naturfreunden wird hier etwas ganz Besonderes geboten, das Leben auf den Alpen bis nach Ober-Italien hinunter, das Redner aus eigener Anschauung kennen lernte, wird an unserem geistigen Auge vorüberziehen. — Samstag 15. August: Fami-

Flenausflug nach Bischofsheim, Saalbau Schad. Preis-
festeln, Tanzfränzchen, Hahnenschlag, Kinderspiele usw.

Offenbach. Dienstag 14. Juli 9 Uhr präzis: Vortrag
des Herrn Beigeordneten Porth. Zahlreiches Erschei-
nen erwünscht.

Sindlingen. Unsere Mitglieder werden dringend
ersucht, an dem am Samstag Abend 11. Juli 8^{1/2}
Uhr stattfindenden Fackelzug zu Ehren des Militär-
vereins „Deutschland“ teilzunehmen. Sammelpunkt 8
Uhr im Vereinslokal zur Rose. — Sonntag nachmit-
tag 1^{1/2} Uhr: Festzug. Hier werden besonders diejeni-
gen Mitglieder gebeten, welche nicht Mitglied des fest-
gebenden Vereins sind, sich recht zahlreich unserm Ver-
ein anzuschließen. Sammelpunkt ist 1 Uhr mittags
ebenfalls im Vereinslokal zur Rose. Vereinsabzeichen
und Orden sind anzulegen.

Zeilsheim. Die Monatsversammlung für Juli
findet nicht am 11. Juli, sondern 8 Tage später, am 18.
Juli, abends 9 Uhr, und zwar als außerordentliche
Generalversammlung statt. Näheres in nächster Nr.
des Volksboten.

Firmentafel.

Frankfurt a. M.

Messer- u. Stahlwarenlager, Schleiferei, J. Hein-
rich Dotzert, Fahrgasse 148, i. Hause Hederich.
Beerdigungs-Institut: Ad. Wirth, Buchgasse 12.
Schuhwarenlager u. Reparaturwerkstätte: Wilh.
Leinberger, Weißadlergasse 16.
Conrad Riese, Schweinemetzger, Töngesgasse 10.
Gießen.

Ferd. Nennstiel, Plockstraße 7. Möbel jeder Art
in lackiert und poliert. Tapeten, Linoleum,
Teppiche, Vorhänge in großer Auswahl.
Wilh. Fleckenstein, Brot- u. Feinb., Walltorstr. 31.
Edgar Borrmann, Eisenhdl., Neustadt 11, Tel. 165,
empf. Drahtgeflechte, Gartenger., Vogelzücht-
u. Fischereizutens., Cocosfaserstr., Raffiabast,
Herde, Oefen, Werkzeuge, Haus- u. Küchenger.
Georg Wahl, Friseur, Neustadt 33.
Adam Wagner, Weißbindermeister, Schottstr. 19.
Wilh. Röhrig, Dachdeckerstr., Gr.Mühlg. 29, T. 495.
J. B. Häuser, Eisenhdl., Neustadt 56, Rodheimerstr.
42. Tel. 660 empf. Herde, Oefen, Werkz., Be-
schläge, Drahtgefll., landw. Masch. u. Geräte,
Haus- u. Küchenger., runde Räucherapparate.

Höchst a. M.

Ch. Beck, Spezial-Wäschehaus, Königsteinerstr. 22.
Wäsche jeder Art, Strumpfwaren, Cravatten
etc., gute Qualitäten, streng reell.
Musikhaus Hugo Harz, Königsteinerstr. 3c, Musi-
kalien, Musikinstrumente, Pianofortelager, Pa-
pier- und Schreibwaren.
Zigarren-Spezial-Geschäft Ludw. Crecelius Witwe,
Königsteinerstr. 24, Telefon Nr. 26.
A. Steger, Königsteinerstraße 2b, Schuhwaren,
Rucksäcke und Gamaschen, 5 Proz. Rabatt.
Schirme, Hüte, Mützen, Kragen, Stöcke, Hosen-
träger, Kravatten empfiehlt Gustav Planz,
Höchst a. M., Königsteinerstr. 1.
Porzellanhaus Montigel, Königsteinerstr. 13. Größt.
Spezialgeschäft f. Haus- u. Küchengeräte am
Platze. Stets Eingang von Neuheiten. 2 Proz.
Buchdruckerei Joh. Wagner, Gr. Taunusstr. 4. Alle
Drucksachen in geschmackvoller Ausführung
zu mäßigen Preisen.
Sargmagazin, Bau- u. Möbelschreinerei Heinrich
Müller, Homburgerstraße 12.

Zigarren-Geschäft Wickmann, Kleine Taunusstr.
17. Gegründet 1879.

Julius Haas, Hauptstraße 45a. Tapeten, Linoleum,
Lincrusta, Zigarren, Zigaretten und Tabake.
Herren- u. Knab.-Garder. fert. u. n. Maß, Christian
Schönwald, Königst. Str. 26, Ecke gr. Taunusstr.
Wilh. Kern, Instrumentenmacher, Musikinstrum f.
Schule, Haus u. Orch. sow. Ersatz. Kl. Taunustr.
Friseur u. Parfümgesch. Erich Weber, Luciusstr. 18,
neb. „Mainzer Hof“, Zigarren u. Zigaretten. Tel. 336.
Wilhelm Icke, Dachdeckermeister, Kasinostraße 2,
empfiehlt sich in allen Dachdeckerarbeiten.
Justus Löw, Em. Josefstr. 1, Papierhandlung.
Bürobedarf u. techn. Artikel, Geschäftsbüch.,
Drucks., Buchbinderarb., Schulsachen etc.
August Görisch, Ecke Schiller- u. Kaiserstr., Delik.,
Wurstwaren, Obst, Südfrüchte u. Flaschenb.

Hattersheim a. M.

O. Bodenröder, Schuhw. u. Werkstätte. Mitglied d.
Rabatt-Vereins Frankfurt.

Hofheim a. T.

Hermann Walter, Mühlg., Herren- u. Damenschneid.
Delikatessenhaus Petry, Hauptstraße 73.
Nic. Knöb, Borngasse, Zigarren, Zigaretten, Pfeifen
Ernst Liesem, Kuferei, Hauptstraße 50 empfiehlt
sich in sämtlichen Holz- und Kellerarbeiten.
Wilh. Kraft, Friseur, Parfümerien, Zigarren u. Cigaret-
ten, Ansichtskartenverlag, Lotterie-Agentur.
Adolf Schila Hauptstr. 73, elektr. Licht-, Kraft-, u.
Klingel-Anlagen. Lager v. Beleuchtungskörpern etc.
F. Nielsen, Maler und Lackierer.

Mainz.

Joseph Kramer, Mitternacht 18, eleg. Herren- und
Damengarderobe n. Maß, Mitglieder 5 Pr. Rab.

Nied a. M.

Friedrich Müller, Friedrichstr. 1, Zigarren, Ziga-
retten, Tabake, Flaschenbier.
Heinrich Pfeiffer, Feldstr. 16, Brot- u. Feinbäckerei.
Täglich 2 mal frische Brötchen u. Kaffeegebäck.
Prompte Lieferung frei ins Haus.

Schwanheim.

Heinrich Rheingans, Brot- u. Feinbäck., 10^{0/0} R.
Franz Josef Henrich, Manufakturwaren " "
Geschwister Düwel, Colonialwaren " "
Adam Kaul, Colonialwaren " "
Jakob Herber, Milchhdlg., Obst u. Gemüse 6^{0/0} R.
Karl Klinger, Elektr. Anlag. u. Reparaturen 5^{0/0} R.
Karl Hornung, Schuhwaren 10^{0/0} R.
Jakob Weber, Schuhmachermeister
Johann Dörfer, Maler und Weißbindermeister.
Frau Ernestine Henrich, Obst- u. Gemüsehandlung.
Alfred Bebert, Uhrmacher, 6^{0/0} Rabatt.

Sindlingen.

Georg Essinger, Gärtln., Blum., Pflanz., Kranzbind.
Val. Blisch III, Weinbergstr. 29. Ausf. v. Weißbind.
Rparb. sow. Aufack. a. Holzart. b. sol. Pr.: Mitgl. 5^{0/0} R.
Georg Röder, Uhrmacher, Schweizerstr. 4, empfiehlt
sich in Repar. v. Uhren aller Art, sow. Bearbeitung
v. Gold- u. Silbersachen. Neue Uhren jegl. Art, sow.
Ketten stets vorrät. u. gr. Auswahl. Gewähre 5^{0/0} R.
Ph Ott, Feldbergstr. 44, Zig., Kolw. u. Flaschenbier.
Johann Pittschmann, Hofheimerweg 2,
Buchbinderei, Papier- und Schreibwaren, sowie
Bildereinrahmungsgeschäft.
Gustav Usinger, Hauptstraße 7, Brot- und
Feinbäckerei.
Carl Birk, Bahnstrasse, Friseur und Flaschenbier.

Carl Eich

Uhrmacher und Goldarbeiter Sindlingen bei Höchst

Okriftler- und Schulstrasse-Ecke
empfiehlt

aus soliden Taschenuhren und Goldwaren nur
gute Sachen. Taschenuhren aller Art in Gold
und Silber. Damenuhren in Gold und Silber.
Ketten in Silber, Gold, Duple und Nickel.
Wecker aller Art. Optische Artikel aller Art,
Brillen, Zwicker usw.

Für alle Sachen wird 2 Jahre garantiert.
Trauringe nach Mass. — Armbänder aller Art.

Wascherei mit Rasenbleiche

Gardinenspannerei

Pfund-Wäsche, naß 9, trocken 12 Pfg.
Kragen 6 und 7 Pfg. (chlorfrei)

M. Betz, Sindlingen a. M., Kirchstrasse 5.

Schuh-Waren

Mass- und Repa-
ratur-Werkstatt.

Otto Bodenröder, Hattersheim

Zur Konfirmation große Auswahl in modernen
Schuhwaren aller Art. Halbschuhe und Schnür-
stiefel in Box calf und Chev-reaux mit und ohne
Lackkappe. Für die Schul- und kräftige strapa-
zierfähige Stiefel in Kips- und Boxleder, braune
Stiefel in allen Größen für Herren, Damen und
Kinder in verschiedenen Ausführungen.

Indem ich im Voraus beste Bedienung zusichere,
halte ich mich bei Bedarf bestens empfohlen.
Reparaturen werden schnellstens erledigt bei
Verwendung von nur prima Material.

Gemeinnützige Volksversicherung evangelischer Arbeitervereine mit Gewinn-Beteiligung.

(Mittelrheinischer Verband).

TARIF I:	TARIF II:
Sterbegeld- versicherung	Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall
TARIF III:	TARIF IV:
Versicherung mit festem Auszahlungstermin	Kinder- Versicherung
14 tägige Beiträge von 20 Pfennig bis 5 Mark. Höchste Versicherungs-Summe 2000 Mark. Anträge, auch von Nichtmitgliedern, nehmen sämtliche Verbandsvereine entgegen. Hauptgeschäftsstelle: Höchst a. M., Hochmühl 8.	

Herren- u. Knabekleidung

Lieferant

für den

Evangel. Arbeiter-Verein

ist die Firma

Nobel & Grünzfelder

An der Constabler-Wache (Ecke Fahrgasse)

Frankfurt a. M.

Gegründet 1882

J. Vatter

Telefon 11265

Frankfurt am Main, Allerheiligenstr. 42,

Möbel, Betten, Polster-Waren.

Spezialität: Moderne Wohnungseinrichtungen in jeder Preislage.

Komplette Schlafzimmer
in echt eichen, nutz- u. maßg. von
Mk. 288.— an
bestehend aus: 2 Bettstellen, 1 2 thür.
Spiegelschrank, Waschkommode mit
Marmor u. Toilette, 2 Nachtschränke.

Komplette Speisezimmer
in echt eichen und nutzbaum von
Mk. 260.— an
bestehend aus: 1 Büffet, 1 Divan,
1 Umbau m. Spiegel, 1 Auszugstisch,
4 Stühle und Credenzstisch.

Große Auswahl in Möbeln jeder Art. Ausstellung aparter Musterzimmer.
Billigste Preise. ————— Langjährigste Garantie

Eigene Fabrikation.

Extra Anfertigung von Möbeln und kompletter Inneneinrichtung nach eigenem
und gegebenen Entwürfen.

————— Mitglieder des Evangelischen Arbeitervereins 6 Prozent Rabatt. —————

Evangelischer Arbeiterverein, Frankfurt a. M.

Durch die großen Manöver-Transporte wurde der
Extrazug nach der Ebernburg
in letzter Stunde abgesagt. Er findet also nicht am
30. August, sondern am 9. August statt

und bitten wir, sobald als möglich die Einzeichnung vorzunehmen
und den Betrag von 3.40 M., unverzüglich an die schon bekannten

==== Herren einzuzahlen. ====

====
Nach dem 1. August 20 Pfg. Aufschlag.
====

Einzahlungen können bei den Herren

Carl Reuter, Humboldtstr. 84 III.,
Peter Keller, Lenaustr. 67a,
H. Narz, Friedbergerldstr. 114 II.,
H. Höf, Kirchnerstr. 2,

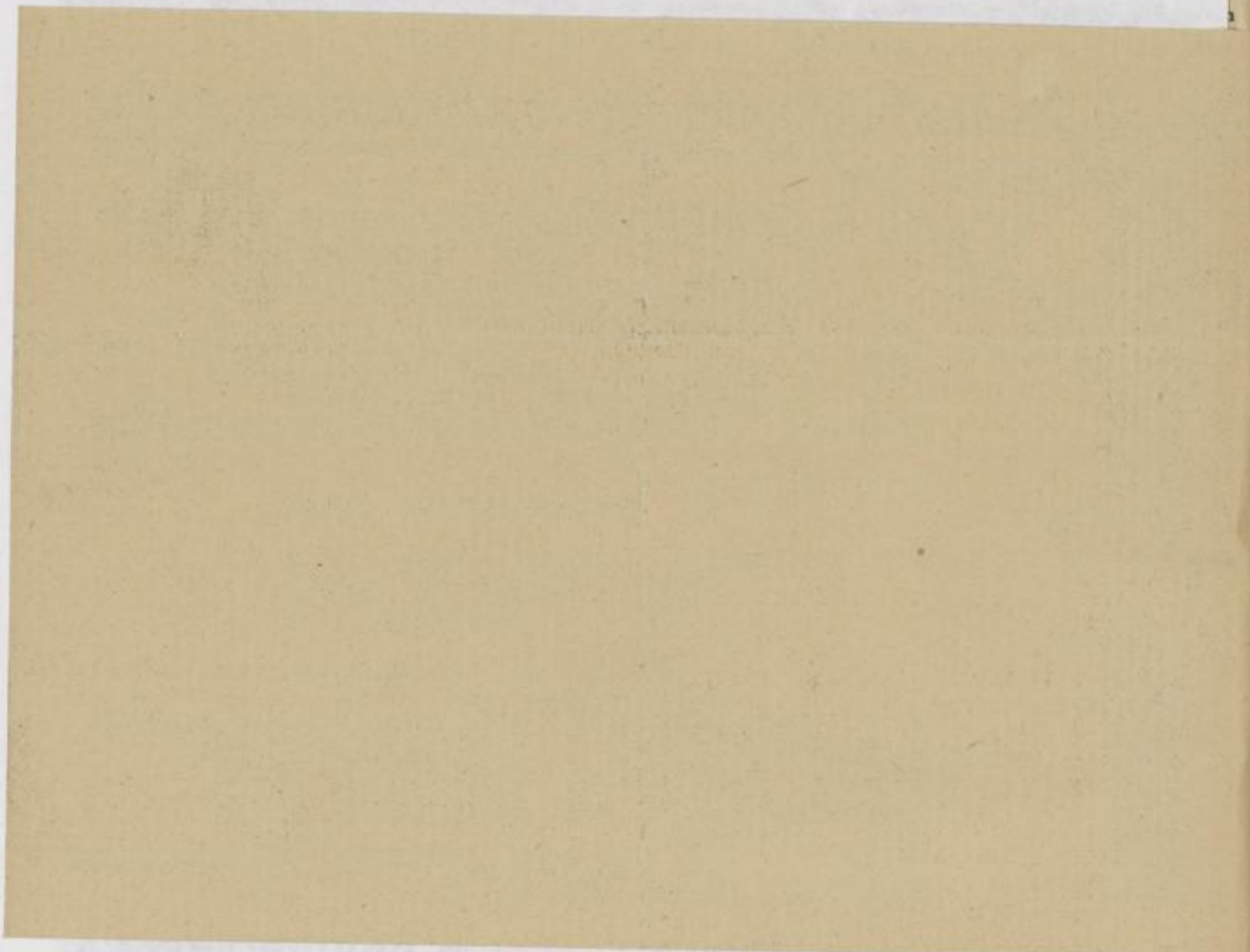
A. Nagler, Helmholtzstr. 34 IV.,
P. Viete, Bäckerweg 30,
R. Lutz, Gutleutstr. 121,
sowie im

Sekretariat des Evangl. Arbeitervereins, Langestr. 29, gemacht werden.

Programme

sind zum Preise
von 10 Pfg. bei
den genannten
Herren zu haben.

Schuh-Waren
für Herren, Damen, Kinder



Prüfungsausschuss
für die
Königliche
Hochschule
zu
Münster

Möbel, Betten, Polster-Waren

Die Möbel-Waren sind in drei Klassen eingeteilt: 1. Klasse: Möbel aus massivem Holz, 2. Klasse: Möbel aus Holz mit Kunststoffeinsätzen, 3. Klasse: Möbel aus Kunststoffe. Die Betten sind in zwei Klassen eingeteilt: 1. Klasse: Betten mit Holzrahmen, 2. Klasse: Betten mit Metallrahmen. Die Polster-Waren sind in zwei Klassen eingeteilt: 1. Klasse: Polstermöbel aus hochwertigem Leder, 2. Klasse: Polstermöbel aus Kunstleder.